

leicht schon deshalb nicht, weil wir noch recht wohl wissen, dass wir die Verfasser des Artikels waren, und nicht jener geheimnissvolle cursive *Er.* Das ist die heitere Seite der vom Prof. Willkomm aufgestellten kühnen Behauptung. Sie hat aber auch noch eine ernste. Es gibt eine Anzahl Leute — und Prof. Willkomm scheint auf dem besten Wege zu sein, sich ihnen anzuschliessen — die jede ruhige Besprechung eines wissenschaftlichen Gegenstandes oder einer wissenschaftlichen Angelegenheit sogleich in einen hitzigen persönlichen Streit herabgewürdigt wissen wollen. In den Augen jener guten Leute ist die *Bonplandia* ein wahrer Greul, und zwar lediglich deshalb, weil ihr Wesen ein so unwürdiges Verfahren nicht gestattet. Man wird daher finden, dass in den Angriffen auf uns, die von der bezeichneten Classe ausgehn, einige derbe Hiebe auf unser Wesen selten fehlen. Aber warum etwas angreifen, was nur mit unsrer Individualität untergehn oder zerstört werden kann? Wie nutzlos! Man könnte ebenso gut es einer Leipziger Lerche zum Vorwurfe machen, dass sie kein brasilianischer Pfefferfresser sei.

Professor Willkomm ist es, wie er glaubt, gelungen, der Redaction der *Bonplandia* eine Inconsequenz nachzuweisen, die ihm einen Fingerzeig gegeben hat, was von unserm Urtheile zu halten, und diese Entdeckung ist angeblich der Grund, warum er auf die in unserm Artikel enthaltenen unumstösslichen Wahrheiten nicht näher eingeht. Was die Inconsequenz anbelangt, so haben wir Ursache zu vermeinen, die Kenntniss derselben sei bis jetzt nur auf Prof. Willkomm beschränkt, was jedoch den „erhaltenen Fingerzeig“ anbelangt, so wundert es uns nicht wenig, dass Prof. Willkomm, nachdem er weiss, was von unserm Urtheile zu halten, so inconsequent ist, dennoch sich der Mühe zu unterziehen, dasselbe, wenn auch nur zum ersten und letzten Male zu beachten und zu bestreiten.

Prof. Willkomm schrieb wahrscheinlich die „Abfertigung“ in dem Wahne, wir haben ihn angegriffen. Das haben wir jedoch nicht gethan, und auch heute nur zur Selbstvertheidigung das Wort ergriffen. Hätten wir Neigung gehabt ihn anzugreifen, so würde uns seine „Anleitung“ Stoff und Gelegenheit dazu genug dargeboten haben. Beachtungswerth bleibt es jedoch, dass Jemand, der ein solches Handbuch auf dem Gewissen hat, sich einzubilden erküht, er könne

den Unabhängigen spielen und könne, ohne schliesslich dabei den Kürzern zu ziehn, gegen die *Bonplandia* die Offensive ergreifen.

Über *Odontoglossum citrosmum* Lindl.

Herr Professor Lemaire hat kürzlich (*Illustration horticole* Juin 1855, Tb. 59) Schreiber dieses freundlichst aufgefordert, sich zu erklären, ob *Odontoglossum citrosmum* Lindl. wirklich ein *Odontoglossum* wäre.

Ersterer fand nämlich (vgl. Fig. 1 und 3 im Texte) Pollinia, die an die der Maxillarien erinnern: zwei grössere vordere und zwei kleinere an die Rückseite angelegte, alle innerseits concav. Dazu wird das Pollinarium aus dem Botanical Register copirt und hinzugefügt: „mais comment se fait-il, que Mr. Lindley ait admis la figure de ces pollinies (v. Fig. 2), telle qu'on la voit dans la planche de son Botanical Register (l. c.)? Figure fausse de tout point et qu'évidemment il n'avait pas vérifiée?“

Ein langer Verkehr mit einer Familie bringt endlich (möchte dieses „Endlich“ Mancher eingedenk sein) eine Gewohnheit in Beurtheilung der Formen. Manche Beobachtung, der Andere grosses Gewicht beilegen, die sie eilig verkünden, ist dem Monographen etwas längst Gesehenes, Unwesentliches.

Öfter haben wir an frischen Exemplaren sowohl, und soeben noch an mexikanischen das Pollinarium eingesehen und finden die von Herrn Professor Lindley mitgetheilte Abbildung im Wesentlichen völlig richtig und genügend.

Herr Professor Lemaire dagegen hat es vielleicht mit einer jener zahllosen Hemmungsbildungen zu thun gehabt, von denen so Mancher irre geleitet wird. Wer die Erklärung der Heterotaxis in Lindley's *Genera et Species* liest, ohne die Verhältnisse zu kennen, glaubt vielleicht an eine Nothlüge. Allein solche Fälle kommen vor und sollten Denen, die sich berufen fühlen, über Orchideen zu sprechen, stets vorschweben, wenn sie geneigt sind, durch eine einzelne Thatsache das Ergebniss langer, schwieriger Untersuchungen in Zweifel zu ziehen. Man untersuche die Antheren in dumpfigen Gewächshäusern im Winter — die siechenden Pflanzen werden sich in vielen Fällen ganz ab-

norm erweisen.¹⁾ Vielleicht ferner hat Herr Lemaire ohne sein eigenes Wissen den Spalt auf der Rückseite der Pollinaria durch Druck weiter reissen lassen. Endlich ist der Fall denkbar, dass ein kleiner Dimorphismus sein Spiel treibt — wir haben so viele derartige Fälle neuerlich beobachtet, dass wir sie gar nicht mehr notirten. *Quantum non datur.*

Wenn nun Herr Professor Lemaire, auf diese Momente fussend, eine neue Gattung aufstellen möchte, *Lichterveldia*, so sei uns vergönnt, folgende Einsprüche dagegen zu machen.

Zunächst möchten wir die Gattung *Odontoglossum* nicht getrennt haben. In einer Periode, wo wir selbst sehr geneigt waren, Gattungen zu zerfallen, stellten wir unsere Thätigkeit nach Aussen absichtlich ein, um diese Übergangsstimmung sich abklären zu lassen. Wir suchten damals vergeblich nach dem Schlüssel zu Trennung der *Odontoglossa*. Manches muss freilich anders werden. Einige *Odontoglossa* sind bereits zu *Oncidium* geführt (z. B. *zebrinum*, *umbrosum*, *cimiciferum*). Eine *Miltonia* musste zu *Odontoglossum* (*Karwinskii*, nächst *Od. laeve*, vgl. *Pescatorea*). Es gibt gewisse, jetzt bei *Odontoglossum* stehende Formen, welche mit gewissen *Oncidien* völlig harmoniren. Und ein paar *Oncidia* streifen ausserordentlich an die *Odontoglossa*. Der unerquicklichste Gast bleibt uns das brasilianische *Oncidium unicolorne* Lindl., das mit allem obligaten Anputz eines *Oncidium*, noch dazu mit der, vielen so eigenen Grundschwiele à la *raniferum* eine so ächte *Odontoglossum*-Säule trägt, wie man sie sich nur wünschen kann. Der Fall ist um so auffälliger, als die *Odontoglossa* in Brasilien scheinbar nicht vertreten sind. Ebenso ist zu erwähnen, dass gewisse *Oncidia*, wie *O. ampliatus* die Lippe so schön an die Säule anknicken, wie ein leibhaftiges *Odontoglossum*. Überhaupt streift diese so gemeine Art sehr an die letzte Abtheilung der *Odontoglossa*. — Eine hübsche Gruppierung einer grossen Gattung halten wir für ungleich schwerer und viel verdienstlicher, als eineerspaltung in eine Anzahl kleiner Gattungen, die durch die nächsten Entdeckungen wieder vereint werden. Grenzformen mit ihren oft allzu starken Anklängen an die Nachbargattungen

¹⁾ So erhielten wir letzten Winter ein *Trigonidium acuminatum*, bei dem je ein Paar aufliegender *Pollinia* seine eigene halbmondförmige *Glandula* hatte. Welche schöne neue Gattung in mancher Hand!

werden unterzubringen immer die schwierigste Aufgabe bleiben, der nur Der gewachsen ist, der die Gattungen in möglichst allen Arten studirte. Vorschnelle Abänderungen führen nur zur Verwirrung. — Wir entsinnen uns, 1846 von dem verewigten Kunth die gleichen Ansichten gehört zu haben und wissen, dass sie die der meisten Systematiker sind.

Der zweite Einwand gegen die *Lichterveldia* ist der, dass bereits Herrn Professor Lindley's Sections-Name *Trymenium* (den Herrn Lemaire in, wie uns scheint, ungerechtfertigter Sorge in *Trimenium* ändert — sobald diese freundschaftlichen Verbesserungen gestattet werden, erlangt der Dämon des Mihiirens [s. v. v.] einen neuen, ungeheuern Tummelplatz) da ist, der den nächsten Vorzug haben müsste, sobald die neue Gattung zugelassen wäre.

Endlich drittens: wir gedenken einer alten Beschreibung, die trefflich auf das *Odontoglossum citrosimum* passt und einen ältern Namen führt, der also im Nothfall herausgesucht werden muss. Lassen wir den wackern Joannes Lexarza selbst sprechen, indem wir seine drei Charakteristiken vereinigen: „*Planta parasitica, formosa. Bulbi ovati, depressi*²⁾, *tripollicares, conferti, foliiferi, ad vetustatem rugati, basi membranis induti: radicae cylindraceae, albicantes. — Folia bina lanceolata, coriaceo membranacea, patentissima, basi supra bulbos conduplicata (unum ab altero amplexum)*³⁾. *Scapus radicalis teres, multiflorus, extra bulbos natus, bracteis destitutus*⁴⁾, pen-

²⁾ „*Depressus*“ widerspricht dem „*anceps*“ bei Lexarza nicht. Es bedeutet bei ihm jedenfalls nur die Lage, nicht die Gestalt. So sagt er bei *Psittacoglossum*: *bulbi conferti, subrotundi aut oblongi, depressi, ancipites, monophylli*. — Übrigens sei beiläufig erwähnt, dass das unenträthselte *Psittacoglossum* uns vorliegen dürfte: eine ganz rauhlippige Pflanze, die wir geneigt sind, für Abart oder Art nächst *Maxillaria cucullata* Lindl. zu halten. Es liegen Übergangsformen zu dieser vor.

³⁾ Diese *Folia conduplicata* werden immer mit Vorliebe erwähnt. So z. B. auch bei dem unenträthselten *Odontoglossum apterum* Lexz. (= *Rossii* Lindl. = *Ehrenbergii* Lemaire, nec Lk. Klotzsch Otto).

⁴⁾ Einmal fallen die sehr kleinen Scheiden (mindestens nach vorliegenden trocknen Exemplaren) zu Lebzeit der Pflanze wol ab. Dann aber ist Lexarza mit dem „*bracteis destitutus, nudus*“ sehr schnell bei der Hand. So auch bei dem *Epidendrum Pastoris*. Wir erwähnen ganz beiläufig, dass *Epidendrum Pastoris* Klotzsch das ächte *pterocarpum* Lindl. ist. Das Bild in den Velins des botanischen Gartens zu Neu-Schöneberg bei Berlin ist im Lippenbau manierirt oder nach

dulus. Flores magni, odoralissimi, alterni. Perigonium carnosum venosum, patentissimum segmentis quinque subrotundis breviter unguatis⁵⁾. Labellum amplum unguatum. Ungula⁶⁾ canaliculata, edentata; lamina amplificata, venosa, rugata⁷⁾, flabelliformis, biloba; limbo undu-

einer abweichenden Form: wir untersuchten das Exemplar im kgl. Herbar mit Dr. Klotzsch's Autographie. Ob nun das E. Pastoris Klotzsch das E. Pastoris Lexarza ist, das möchten wir zwar nicht unbedingt bejahen, halten es aber für höchst wahrscheinlich. Ausserdem sei noch erwähnt, dass Ep. Linkianum Klotzsch! und tripterum Lindl.! identisch sind.

⁵⁾ Dies gilt freilich besonders von den Tepalis und würde besser cuneatis heissen: ein Ausdruck, den wir bei Lexarza nicht finden.

⁶⁾ Ungula braucht Lexarza bei der Lippe da, wo wir unguis sagen. So bei dem unenträthselten *Oncidium tigrinum* (*Odontoglossum tigrinum* Lindl. Folia). Nachdem wir 1853 Exemplare des *Oncidium Barkeri* erlangt, welche oben spitze Säulenflügel hatten, waren wir ganz ausser Sorge, dass dies der Flor de muertos sein müsste. — Unser Freund, Director Linden, stellte uns die Frage, ob wir diesen Flor de muertos kennen und war über diese Mittheilung sehr überrascht. Er hatte durch Herrn Ghiesbreght in Mechocan Nachforschungen anstellen lassen und dasselbe Resultat erlangt. Übrigens möchten wir unsre Nomenclatur beibehalten, denn Lexarza's Art umfasst wol zwei Arten: a. wird *Barkeri*, b. dagegen *unguiculatum* Lindl. (= *unguiculatum* Klotzsch! dieselbe Pflanze zweimal unabhängig unter demselben Namen beschrieben!!) sein. Auch noch anders wird unguis verwendet, z. B. bei der Säule. Es findet sich bei *Bletia grandiflora* die Notiz: „Stigma sub unguis gynostemii excavatum.“ Dies muss jedenfalls „supra unguis“ heissen und man kann sich des Gedankens nicht erwehren, dass La Llave bei der Redaction der Beschreibungen seines verstorbenen Freundes Lexarza etwa verfuhr, wie M'Clelland mit Griffith. — Übrigens halten wir die *Bletia grandiflora* (*Laelia grandiflora* Lindl.) ganz bestimmt für *Laelia majalis* Lindl., zu der nebenbei gesagt *Bletia speciosa* Hb. B. Kth. gehört.

⁷⁾ Mit dem rugatus ist Lexarza gleich bei der Hand, wo wir nervosus oder sulcatus sagen. So hat er es auch bei *Epidendrum?* (*mayzifolium*) *macrobulbon*, gewiss einem beliebigen *Cynoches* oder *Mormodes* oder *Catasetum* oder *Cyrtopodium*. (Blüthe dem Autor selbst unbekannt.) — Da wir einmal *Cyrtopodium* anführen, sei erwähnt, dass *Cymbidium trinerve* Meyer sicherlich *Cyrtopodium punctatum* ist. Was dagegen *Cymbidium marginatum* Lindl. anlangt, so ist das eine von uns überall und so auch für Herrenhausen als *Maxillaria* bestimmte polymorphe Pflanze. Wir entsinnen uns jedoch nicht, ob wir den Namen drucken liessen, er findet sich jedoch u. a. in dem Verzeichniss brasilianischer Orchideen, das Hr. Hofrath v. Martius von uns 1854 erhielt unter Max. III. Zu vergleichen auch: *Maxillaria deflexa* Klotzsch, Seminar. Berol. 1852.

lato⁸⁾. Perigonium candidum, aut violaceum, punctis purpurinis diversimodo variegatum. Labellum tum concolor, tum discolor, unguis lutescenti, punctis coccineis miniata. Gynostemium ventricosum, breve: auriculae tres petaloideae sublaceratae antheram foveamque stigmatis circumdant. Anthera operculata decidua. Pollinis massae duae pyriformes, caevae⁹⁾, pedicello communi canaliculato suffultae, apici gynostemii affixae. Operculum¹⁰⁾ alaeque candidae. — Certe novum genus *Cyrtochilo Humboldtii* parum affine.¹¹⁾ — Habitat supra arbores juxta Jesus del monte prope Vallisoletum. Floret Junio et Julio.¹²⁾

Dies ist die bisher unenträthselte *Cuitlauzina pendula!*

H. G. Reichenbach fil.

Symbolae Orchidaceae

auctore

H. G. Reichenbach filio.

1. *Platycoryne*, n. gen. aff. *Cynosorchidi* P. Th. (*Cynosorchidi* Lindl.) labio stigmatico ovali apice bidentato.

Pl. Pervillei. Caulis bipedalis gracilis apice spicatus pauciflorus. Folia 6—7 lanceolata acuminata seu aristata omnia angusta, brevia, prope squamaeformia, distantia; maximum inclusa parte vaginali pollicare. Bractee cucullatae apiculatae ovaria dimidio aequantia. Perigonium rigidius quam in *Cynosorchidibus*, texturae *Habenariarum*. Sepalum summum ovale acutum; sepala lateralia lanceolata linea media extus carinata. Tepala falcata dimidio inferiore carnosiora. Labellum ligulatum basi (cum) rostellii marginibus connatum. Calcar filiforme apice clavatum ovario paulo brevius. Anthera gracilis apiculata erecta; rostellum obtriangulum apice tridentatum, limbo puberulo ciliato. Canales antherae sessiles in marginibus quibuscum connati. Caudiculae longissimae *Habenariaceae*. Labium stigmaticum rostellum quater minus. Armbongo Perville. 593. (Herb. ill. Boiss.)

⁸⁾ Limbus braucht Lexarza nicht wie Blume für die Mittellappen, sondern wirklich für den Saum.

⁹⁾ Dass *Pollinia postice sulcata* cava und solida in einander übergehen, kann man z. B. bei der Untersuchung der *Brassiae* leicht lernen: kommt ja nur auf eine Wasserverdunstung an!!

¹⁰⁾ Operculum ist natürlich nur die Antherenwand. Freilich wird es bisweilen der Anthera opponirt — wol als Schreibfehler, so z. B. bei *Cymbidium vexilliferum*. Dies ist wahrscheinlich eine *Eulophia* nächst *dilatata* Lindl.

¹¹⁾ Ohne Kenntniss der Formen aus Neu-Granada hatte Lexarza nicht das Bindeglied der *Euodontoglossa* zu dem durch Verbindung von Säule und Lippe ohnedies anomalen *Od. citrosimum* Lindl.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Bonplandia - Zeitschrift für die gesamte Botanik](#)

Jahr/Year: 1855

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Reichenbach Heinrich Gottlieb Ludwig

Artikel/Article: [Über Odontoglossum citrosimum Lindl. 210-212](#)